

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1886**

88 (29.7.1886)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 88.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 29. Juli

Einschaltungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1886.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 27. Juli. [Karlsruh. Btg.] Seine Excellenz der Herr Wirkliche Geheim Rath Dr. Lamey feiert heute seinen siebenzigsten Geburtstag. Landau und Landau wird die große Zahl der Freunde und Verehrer des Jubilars an diesem Tage der großen Verdienste des ausgezeichneten Mannes sich dankbar erinnern, dem es gegönnt war, als Richter und Lehrer, als Mitglied des Staatsministeriums, als Präsident der Zweiten Kammer des Landtags und der General Synode der evangelischen Landeskirche dem Fürsten wie dem Volke unseres Landes während einer langen Reihe von Jahren die erprießlichsten Dienste zu leisten und der durch die Gediegenheit seines Charakters, durch sein unbegrenzttes Rechtsgefühl und die liebenswürdige Milde und Bersöhnlichkeit seiner Sinnesart die Hochachtung und das Vertrauen aller Parteien zu gewinnen und sich zu erhalten gewußt hat. Möge dem verehrten Manne die Rüstigkeit des Körpers und Geistes, deren er sich bisher erfreuen durfte, noch viele Jahre beschieden sein!

\* Durlach, 26. Juli. Seit Samstag ist die Pfingz wieder angelassen und damit kann die städtische Flußbade-Anstalt auch wieder benützt werden. Mit Freuden werden alle Badesfreunde die beiden Douche begrüßen, welche die Gemeindebehörde dieser Tage durch Hrn. Kupferschmied Müller von hier daselbst erstellen ließ. Durch diese Herstellung ist einem längst gefühlten Bedürfnisse entsprochen und, da die Apparate sauber gearbeitet und leicht zu dirigiren sind, ebensovohl für den Gemeinderath, als für den Verfertiger ein Beweis von Sach- und Fachkenntniß.

Wiesloch, 24. Juli. Die Pferdebahn wurde heute Mittag dem Verkehr übergeben. Die Fahrten gingen flott von statten. Es dürfte mit Recht eine starke Benützung der Bahn zu erwarten sein.

### Fenilleton.

13)

## Vertauschte Rollen.

Erzählung von A. Jaenich.

(Fortsetzung.)

Aber nur einen Moment dauerte dieser Ausdruck eines überfälligen Gefühls, dann lösten sich die sich umschlingenden Arme. Herr v. Prittwitz stand starr und sprachlos vor Erstaunen da, seine Gattin aber lächelte vergnügt und reichte dem Affessor die Hand, die dieser ehrerbietig an seine Lippen zog, der Lieutenant v. Muckwitz rieb sich vergnügt die Hände und Klara und Alma drückten einander mit freudigen und verständnißvollen Blicken die ihrigen ebenfalls.

„Verzeihen Sie, mein hochgeehrter Herr von Prittwitz, wenn mich das Entzücken, Ihr von mir so lange gesuchtes, bisher schmerzlich vermischtes Fräulein Tochter hier wiedergefunden zu haben, einen Augenblick die Grenzen der Schicklichkeit und der herkömmlichen Formen überschreiten ließ. Ihre Frau Gemahlin, sowie Ihre Fräulein Tochter werden Ihnen sicher den Vorfall mitgetheilt haben, der sie Beide im vergangenen Sommer bei einer Parthie nach dem Badesfall so in Angst und Schrecken versetzte, wo Ihre Fräulein Tochter auf einen Felsblock gestürzt war und nicht wieder herunter konnte und ich so glücklich war —“

„Also Sie sind der Retter meines Kindes? An mein Herz, junger Herr! Nehmen Sie noch nachträglich meinen herzlichsten und innigsten

### Deutsches Reich.

\* Nach dreitägigem Aufenthalt hat Graf Kalnoky Kissingen am Samstag Abend wieder verlassen und sich nach Wien zurückbegeben. Die Besprechungen, welche zwischen dem österreichischen Minister und dem Fürsten Bismarck in dem unterfränkischen Badeorte gepflogen worden sind, entziehen sich zwar der Kenntniß weiterer Kreise, aber sie lassen sich doch errathen und daß es sich da in erster Linie um die Erneuerung des Bündniß- und Freundschafts-Vertrages zwischen Deutschland und Oesterreich gehandelt hat, erscheint als gewiß. Bekanntlich ist die deutsch-österreichische Allianz im Jahre 1884 auf zwei Jahre verlängert worden, der Vertrag wäre demnach in diesem Jahre abgelaufen, doch unterlegt es — wie schon angedeutet — keinem Zweifel, daß er in Kissingen seinen feinen Verlängerung auf weitere zwei Jahre erfahren hat. Es ist schon verschiedentlich über diesen „Freundschaftsvertrag auf Kündigung“ geshpöckelt worden; aber Kaiser Wilhelm selbst soll unter Hinweis auf sein hohes Alter gewünscht haben, daß der Vertrag mit Oesterreich immer nur auf diese verhältnißmäßig kurze Zeit hinaus verlängert werde und daß letzterer durch seine sich immer wiederholende Erneuerung an innerer Kraft und Stärke nicht das geringste einbüßt, dürfte allseitig klar sein. Nicht ohne Bedeutung erscheint es, daß die Besprechungen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoky noch vor dem Entreffen des Herrn v. Siers in Kissingen stattgefunden haben, man kann hieraus den Schluß ziehen, daß zwischen den Kabinetten von Berlin und Wien eine Verständigung erzielt worden ist, ehe Fürst Bismarck durch Herrn v. Siers mit dem Petersburger Kabinet in Fühlung tritt. Als selbstverständlich ist es indessen zu betrachten, daß in dieser Verständigung keinerlei Mißtrauen Deutschlands und Oesterreichs gegen Rußland zum Ausdruck gelangt, vielmehr werden die Konferenzen auch zwischen dem Reichskanzler und dem russischen Staats-

manne nur dazu beitragen, das freundschaftliche Verhältniß des Czarenreiches zu den beiden mitteleuropäischen Kaiserreichen von Neuem in hellem Lichte erscheinen zu lassen.

\* Die kaiserliche Kabinettsordre über die Beschränkung der Theilnahme der Offiziere an öffentlichen Rennen liegt jetzt in ihrem Wortlaute vor. Besonders bemerkenswerth sind die Bestimmungen, wonach es den Offizieren künftig verboten ist, mit Jockeys oder mit Herren, die nach dem 1. Juli 1886 in Deutschland mit Jockeys geritten haben, zu konkurriren, Geldentschädigungen — gleichviel in welcher Form — anzunehmen, mit Buchmachern oder sonstigen nicht standesgemäßen Personen zu wetten u. s. w.

\* Unter den bevorstehenden Personalveränderungen im diplomatischen auswärtigen Dienste des deutschen Reiches wird vielfach auch die angebliche Neubefetzung des Pariser Botschafterpostens genannt. Der gegenwärtige Inhaber desselben, Graf Münster, soll den entschiedenen Wunsch geäußert haben, den Londoner Botschafterposten wieder übernehmen zu dürfen, andernfalls hätte er seinen Rücktritt in Aussicht gestellt. Bis jetzt liegt jedoch keine Bestätigung dieser Nachricht vor und dürfte letztere um so mehr zu bezweifeln sein, als doch offenbar diejenigen Gründe, welche für Uebernahme des Pariser Postens durch den Grafen Münster maßgebend waren, noch fortwirken.

\* Unter den Nach- und Ersatzwahlen zum Reichstage, die sich in den nächsten Wochen nothwendig machen, beansprucht die im Wahlkreis Graudenz-Strasburg für den verstorbenen Abgeordneten v. Dylkowski (Pole) stattfindende Ersatzwahl ein besonderes Interesse. Der Wahlkreis war bis 1884 immer in den Händen der Nationalliberalen; im genannten Jahre gelang es der polnischen Partei, den Wahlkreis zu erobern. Die Nationalliberalen machen nun jetzt den Versuch, den Wahlkreis zurückzugewinnen und haben sie als Kandidaten Herrn Hobrecht aufgestellt. Der Sieg Hobrecht's

Dank dafür!“ unterbrach Herr v. Prittwitz den Affessor, denselben an sein Herz schließend.

„Damit ist aber nicht abgethan, Herr von Prittwitz!“ rief der Affessor, der das Eisen nun geschickt zu schmieden suchte, so lange es glühend war.

„Nun, was verlangen Sie denn?“ lachte Herr v. Prittwitz.

„Ich bitte Sie um die Hand Ihrer Fräulein Tochter, die ich mir reblich bereits erworben habe, denn ohne mich hätten Sie sie unzweifelhaft nicht mehr lebend oder im glücklichsten Falle nicht mehr gesund wieder gesehen!“ bat der Affessor, mit der Rechten die Linke Melanie's ergreifend, während er die Linke Herrn v. Prittwitz entgegenhielt.

Dieser schien dies so plötzlich nicht erwartet zu haben, denn er zögerte und warf einen halb verlegenen, halb fragenden Blick auf den Lieutenant, doch als dieser seelenvergnügt und schmunzelnd ihm zurief: „Schlagen Sie ein, alter Herr, schlagen Sie ein, hier ist doch nichts weiter zu machen!“, da ergriff er die dargebotene Hand des Affessors und legte sie in die seiner Tochter.

„Na, wenn's auch der Lieutenant sagt, dann will ich nichts weiter einwenden. Es kommt mir allerdings etwas schnell über den Hals, aber am Ende ist das gleich! Liebt Euch Kinder und seid glücklich!“ rief er.

„Und Sie, gnädige Frau, geben uns auch Ihren Segen?“ fragte der Affessor Frau v. Prittwitz.

„Von ganzem Herzen! Es geht mir damit ein längst im Stillen gehegter Wunsch in Er-

füllung. Ich wußte ja, daß wir Sie wiedersehen und es so kommen würde!“ erwiderte sie gerührt und herzlich.

„Melanie, meine einzige Melanie, jetzt trennt uns nichts wieder!“ rief er, sie zärtlich umschlingend und der hold Erröthenden den ersten Kuß auf die bräutlichen Lippen drückend.

Nachdem das junge Paar die Glückwünsche der Uebrigen in Empfang und man um den Tisch am Sopha Platz genommen, auf den Friedrich, der mit vor Staunen weitgeöffnetem Munde Zeuge der Szene gewesen war, inzwischen die brennenden Lampen gestellt hatte, da wurde denn auch der Vorfall auf der Gebirgsparthie, der das Paar eigentlich zusammengeführt, noch einmal in allen seinen Einzelheiten besprochen.

„Aber sage mir um Gotteswillen, Melanie,“ sagte der Affessor, „was lag für ein Grund zu einer so überstürzten Abreise vor, die mich, da ich Deinen Zunamen und Wohnort nicht wußte, beinahe zur Verzweiflung trieb?“

„Du Aermster,“ sagte Melanie, ihm die Hand drückend, „auch uns ging es ja gerade so. In der Flüchtigkeit und Aufregung des Augenblicks hatten wir auch Deinen Namen und Aufenthaltsort überhört und konnten Dir somit keine Kunde von hier aus geben, sondern nur eben warten und hoffen, daß ein glücklicher Zufall uns wieder zusammenführen würde. Mein armer Papa hier war damals unglücklich mit dem Pferde gestürzt und sein Zustand ließ das Aergste befürchten. Natürlich eilten wir, als der Telegraph uns diese Meldung brachte, unverzüglich zusammen

ist fast gewiß, wenn die Kandidatur von den freisinnigen Wählern des Kreises aufrichtig unterstützt wird, und sollen erfreulicher Weise in dieser Beziehung auch Unterhandlungen zwischen den Nationalliberalen und den Deutschfreisinnigen in Graudenz-Strasbourg im Gange sein. Dagegen dürften die dortigen Centrumswähler für den polnischen Kandidaten stimmen; wenigstens bringt die „Germania“ eine Auslassung, in welcher eine Verständigung zwischen den deutschen und den polnischen Katholiken des Wahlkreises als im Zuge befindlich verkündigt und Herr Hobrecht als „Kulturkämpfer“ und Polenfeind hingestellt wird.

— Der Gouverneur von Berlin, General der Kavallerie Fehr. v. Willisen, ist gestorben. (General v. Willisen kommandierte früher die badische 28. Kavalleriebrigade, später die 28. Division.)

\* In Mainz fand am Sonntag die feierliche Weihe des neuen Bischofs, Dr. Paulus Leopold Haffner, im Dome statt. Der feierliche Akt wurde vom Freiburger Erzbischof, Roos, unter Assistenz der Bischöfe von Eichstätt und Trier, vollzogen; als Regierungskommissar wohnte der Feier Provinzialdirektor Geheimrath Kuchler bei. Ein äußerst glänzender Festzug hatte den Bischof von seiner Wohnung abgeholt und nach dem Dome geleitet. Nachmittags fand in der Stadthalle ein großes Festmahl statt und Abends wurde dem neuen Bischof und seinen Amtsbrüdern ein Fackelzug, verbunden mit Gesangs- und Musikvorträgen gebracht.

— Der deutsche Kronprinz, der kürzlich der X. Fortbildungsschule in Berlin einen Besuch gemacht hatte, äußerte beim Verlassen der Anstalt zum Rektor: „Ich bin heute zum sechsten Mal in Ihrer Anstalt. Meine Achtung vor den Leistungen derselben hat sich von Jahr zu Jahr gesteigert. Die Anstalt hat sich nicht nur nach außen, sondern auch nach innen kräftig entwickelt. Dies dankt sie der treuen, sich ihrer hohen Aufgabe klar bewußten Lehrerschaft. Bedenke man doch, was es heißt, am Tage treu im schweren Beruf stehen und Abends mit so verschiedenen Elementen, wie sie die Fortbildungsschule zeigt, noch mit voller Hingabe, pädagogischer Einsicht und Gewandtheit erfolgreich weiter zu arbeiten. Ich sage Ihnen dies, damit Sie es Ihren Herren Lehrern mittheilen können.“

— In Homburg hat sich der eben erst zum Regiments-Kommandeur beförderte Oberstlieutenant Vertram erschossen, seither der Garnison in Gießen angehörig. Er war in mili-

mit dem Onkel Uchtritz nach Hause. Der Zustand meines guten Väterchens besserte sich. Gott sei Dank, und nun ist er wieder so gesund wie früher.“

„Dem Himmel sei Dank, daß ich Dich wieder habe! An die entsetzliche Zeit der Trennung mag ich nun gar nicht mehr denken!“ sagte der Assessor, sein liebreizendes Bräutchen zärtlich betrachtend.

Der Abend wurde selbstredend in schönster und anregendster Weise verbracht, und aus den heitern, glücklichen Träumen, die in der darauffolgenden Nacht eines jeden Sinne umgaukelten, erwachte man früh wieder frisch und munter zu einem fröhlichen Morgen.

Die Freude wurde noch durch die von einem reitenden Boten gebrachte Nachricht erhöht, daß der Herr Baron und die Frau Baronin von Kottwitz am Nachmittage sich zum Kaffee und frischgebackenen Krapsen anmelden ließen, eine Nachricht, die unter der weiblichen jungen Welt geradezu mit lautem Jubel aufgenommen wurde.

In der That kam auch gegen 2 Uhr Nachmittags bereits die freiherrliche Karosse angerastet und wurden ihre Insassen mit den herzlichsten Freudebezeugungen von der ganzen Familie von Brittwitz empfangen.

Beide waren natürlich von der unerwarteten Verlobung Melanie's nicht wenig überrascht. (Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— Die Rednerliste des deutschen Reichstags. Auch diesmal ist, wie bereits seit Jahren,

türkischen und bürgerlichen Kreisen hoch geachtet und Niemand weiß den Beweggrund für seine That.

Berichtigung. In der Berliner Korrespondenz vom 24. d. M. in Nr. 87 d. Bl. ist ein fälschlicherweise Fehler enthalten, indem es dort nicht „Canoe“ sondern „Canoe“ heißen muß. (Canoe ist ein Boot, wie sie die Wilden haben.) D. R.

#### Schweiz.

Basel, 26. Juli. Der Kronprinz von Italien ist mit Gefolge nach seiner Schwarzwalddreise am Samstag Abend hier angekommen und hat im Gasthof zu den Drei Königen übernachtet. Der junge Prinz von Neapel, Viktor Emanuel, ist den 11. November 1869 geboren, somit beinahe 17 Jahre alt.

#### Italien.

\* In Italien beschäftigt die öffentliche Meinung die Doppelwahl des Galeerensträflings Cipriani in Ravenna und Forli zur Deputirtenkammer noch immer. Mit Recht bezeichnet die gemäßigte Presse diese Verirrung der Wähler von Ravenna und Forli als ein erschreckendes Zeichen der Entfittlichung und diese Anschauung kann durch die Art und Weise, in welcher die radikalen Blätter die Wahl Cipriani's feiern, nur verstärkt werden. Freilich wird der Egoismus der radikalen Presse durch das Gebahren der Wähler Cipriani's nur unterstützt, denn diese haben durch die Vorstehenden von 35 Wahlkollegien der Romagna ein Schreiben an den Minister des Innern gerichtet, in welchem in drohendem Tone die Anerkennung der Wahl Cipriani's gefordert wird. Einem solchen Akte müßte die Begnadigung Cipriani's vorhergehen, aber daß der König einen wegen gemeiner Verbrechen zur Galeere Verurtheilten begnadigen sollte, bloß, damit derselbe seinen Sitz in der Deputirtenkammer einnehmen kann, ist undenkbar und die Begnadigung wird um so weniger erfolgen, als es in Forli wegen der Wahl Cipriani's bereits zu ernstlichen Unruhen seitens der Nothen gekommen ist; ein Nachgeben der Regierung würde in diesem Falle als eine unverzeihliche Schwäche erscheinen. Jedenfalls beweist aber die Affaire Cipriani, wie nothwendig es für die italienische Regierung ist, in Zukunft ähnlichen Verirrungen des Volksbewußtseins durch scharfe Gesetzesbestimmungen vorzubeugen.

#### Dänemark.

\* Der Präsident des dänischen Folkethings, Berg, zugleich einer der Führer der radikalen Partei Dänemarks, ist am Samstag nach sechsmonatlicher Haft, die er wegen Majestätsbeleidigung verbüßte, aus dem Gefängniß entlassen worden. Die Radikalen wollten aus diesem Anlasse eine große Kundgebung für Berg veranstalten, die jedoch —

nach dem Schluß der deutschen Reichstagsession eine „Rednerliste“ erschienen, das heißt eine Zusammenstellung, aus welcher hervorgeht, wie oft die einzelnen Mitglieder des Reichstags im Laufe der Session zum Wort gelangt sind. In erster Linie steht diesmal ein Deutsch-Konservativer, der Abgeordnete v. Köller, der nicht weniger als 157mal das Wort ergriffen hat, darunter freilich 84mal als Referent bei der Berathung des Militär-Etats. An Herrn v. Köller schließt sich der Führer des Centrums, Dr. Windthorst, welcher 113mal sprach; ihm folgen zwei Deutsch-Freisinnige, die Abgeordneten Ricker mit 78 und Schrader mit 79 Redeleistungen. Diesen zunächst stehen die Abgeordneten Spahn vom Centrum mit 58 erfolgreichen Meldungen zum Wort, v. Hellendorff, konservativ, mit 52, Freiherr v. Malzbahn-Gülz, konservativ, mit 50, Eugen Richter, deutsch-freisinnig, mit 48 und Dr. Vamberger, deutsch-freisinnig, mit 44. Von den Bundesraths-Bevollmächtigten nahm der Reichszankler das Wort 11mal, sein Stellvertreter, Staatsminister v. Bötticher, hat sich bei seiner vielseitigen Thätigkeit 75mal an der Debatte betheiligt; außerdem sind zu erwähnen Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf mit 31, Staatssekretär v. Buchard mit 24, Finanzminister v. Scholz mit 15, Staatsminister v. Puttkamer mit 12 Redeleistungen.

— Der König von Portugal scheint sich ein Rundreise-Billet durch Europa genommen zu haben. Die Reise, die er soeben angetreten hat, wird aber einen nur verwandtschaftlichen

wenigstens für die Hauptstadt — von der Regierung verboten wurde. Infolge dessen veranstalteten die Anhänger Berg's am Sonntag in dem Badeorte Marienlyst bei Kopenhagen ein großes Meeting, das von nahezu 10,000 Personen besucht war. Berg hielt auf demselben eine äußerst heftige Rede gegen das Ministerium Estrup, doch verlief sonst die Versammlung in vollständiger Ruhe.

#### England.

\* Lord Salisbury, der künftige englische Premier, hatte am Sonntag eine wichtige Unterredung mit Lord Hartington, dem Führer der unionistischen Liberalen. Dem Vernehmen nach soll Hartington Lord Salisbury die Unterstützung der dissentirenden Liberalen in der Irland gegenüber zu verfolgenden Politik zugesichert haben, jedoch unter der Bedingung, daß dem Parlamente keine hierauf bezügliche Bill vorgelegt werde, die nicht vorher die Zustimmung Lord Hartington's erhalten habe. Ueber die Zusammenziehung des Kabinetts selbst verlautet noch immer nichts Bestimmtes; nur heißt es, daß zum Staatssekretär des Auswärtigen der Graf von Iddeleigh, welchen Titel Marquis Northcote, der Chef der bisherigen konservativen Opposition im Unterhause, führt, ausersehen sei. Northcote ist ein gewandter Redner und schneidiger Parteiführer, aber ob er sich gerade zur Leitung der auswärtigen Angelegenheiten eignet, muß denn doch noch abgewartet werden; jedenfalls ist das bisherige liberale Kabinet mit Lord Rosebery als Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Englands sehr gut gefahren.

\* Der Londoner „Lloyd“ erhielt am Montag eine Depesche aus Gibraltar, wonach am Sonntag der Hamburger Dampfer „Prinz Albrecht“ an einem Felsen 6 Meilen östlich von Tanger (Marokko) scheiterte. Details fehlen noch.

#### Rußland.

\* Rußland arbeitet mit bemerkenswerthem Eifer an der Vergrößerung seiner Kriegsflotte. Eine Petersburger Depesche meldet, daß am Samstag in Gegenwart des kaiserlichen Paares der Stapellauf des Torpedokreuzers „Lieutenant Njin“ und die Kiellegung zweier neuer Panzerschiffe stattgefunden habe. Offenbar ist Rußland entschlossen, auch seine Kriegsflotte in der Ostsee auf einen Achtung gebietenden Stand zu bringen, wie ihm dies mit seiner Schwarzen-Meerflotte gelungen ist und so wird denn die russische Ostseeflotte vielleicht schon binnen wenigen Jahren ein ganz anderes Aussehen haben, als dies zur Zeit des Krimkrieges der Fall war.

Charakter tragen, bei gewöhnlichen Sterblichen würde man sagen, er zieht die Betterstraße. Zunächst begibt sich der König nach England zum Besuch der dortigen königlichen Familie, mit der er bekanntlich durch den verstorbenen Prinzen Albert nahe verwandt ist. Von England gedenkt er nach Brüssel und von dort nach Deutschland zu reisen, zunächst zum Besuch des Herzogs Ernst von Koburg. Ob er bei dieser Gelegenheit auch dem deutschen Kaiser einen Besuch abstatten wird, darüber fehlt es noch an einer genauen Mittheilung. Endlich beabsichtigt der König seine Verwandten in Oesterreich und schließlich noch den italienischen Königshof zu besuchen.

— Das Bestatten durch Feuer erscheint der „heiligen“ Inquisition in Rom, wie sie sich selbst nennt, ein „heidnisches“ Werk. Sie verbietet daher durch Dekret jedem Katholiken, anzuordnen, daß er selbst oder ein anderer nach dem Tod verbrannt werde.

— Der Papst will Buchdrucker werden. Wie italienische Blätter melden, hat er den Palast Mignanelli in Rom für 1,200,000 M. gekauft, um daselbst eine Buchdruckerei mit Verlagsabteilung zu errichten, die auch so ca. 400,000 M. kosten wird. In eigener Verwaltung glaubt der Papst die Herausgabe religiöser Werke besser betreiben und größere Einnahmen erzielen zu können. Wie sich die Zeiten ändern! Früher verdammt die Kirche die Buchdruckerkunst als eine Erfindung des Teufels, jetzt jetzt und druckt man selbst.

# Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

## Die Maas- und Gewichtsvisitation pro 1886 betr.

An die Gemeinderäthe des Bezirks:  
Nr. 9452. Die Kosten für die in diesem Jahre vorgenommene

Maas- und Gewichtsvisitation betragen für die Gemeinde	
Aue	Mt. 6.34
Auerbach	" 6.32
Berghausen	" 6.34
Durlach	" 16.—
Grödingen	" 12.66
Grünwettersbach	" 6.34
Hohenwettersbach	" 6.32
Höhlungen	" 19.—
Keinleinbach	" 6.34
Königsbach	" 12.—
Langensteinbach	" 6.34

Die Gemeinderäthe werden beauftragt, die bezeichneten Beträge binnen 14 Tagen aus der Gemeindefasse entweder unmittelbar, oder durch Vermittlung des Ortssteuererhebers kostenfrei an Gr. Amtskasse Bretten bezahlen zu lassen.

Wir machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß, sofern die Zahlung an den Steuererheber geleistet wird, die Gemeinde die nach der Verordnung vom 20. Dezember 1874 demselben zukommende Gebühre von 3 Prozent des zu bezahlenden Betrags diesem beizufügen hat.  
Durlach den 26. Juli 1886.

**Großherzogliches Bezirksamt.**  
Lump.

## Die Bekämpfung der Blutläuse an den Apfelbäumen betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:  
Nr. 9002. Durch die große Ausbreitung, welche die Blutläuse an den Apfelbäumen genommen haben, ist die Nothwendigkeit der gleichmäßigen Vertilgung erwiesen und machen wir deshalb mit Zustimmung des Bezirksrathes auf Grund des §. 172 der Gemeinde-Ordnung den Bürgermeisterämtern die Auflage, gemäß §. 35 Ziff. 3 der Feldpolizei-Ordnung die Anordnung dazu zu erlassen, daß die Blutläuse an den Apfelbäumen vertilgt werden.

- Zu diesem Zwecke ist
1. sofort überall da, wo sich der weiße, baumwollenartige Flaum einer Blutlausbrut am Stamm oder Ästen zeigt, derselbe durch Bestreichen oder Anpinseln mit Neßler'schem Insektengift zu vernichten;
  2. im Spätjahr sind alle alten, aufgeprägungen Rindentheile abzutragen und
  3. sodann der Stamm und die Hauptäste mit einer Mischung von Kalk, Lehm und Kuhdung anzustreichen;
  4. endlich vor dem Winter die Erde um den Stamm bis zu 1 Meter aufzudecken und entweder mit Kalk oder scharfem Pflanz zu begießen.

Das sofort anzuwendende Blutlausgift (welches auch die Blattläuse durch Anspitzen vertilgt), aus 150 gr Schmierseife, 200 chem. Fuselöl und 9 gr Carbolsäure in einem Liter, kann um den Selbstkostenpreis bei der Großh. Obstbauschule zu Karlsruhe bezogen werden und zwar in Erddölkännern zu 150 Liter um 25 Mt. — oder in blechernen Kannen zu 10 Liter für 3 Mt. (einschließlich des Gefäßes). Vor der Anwendung muß aber diese concentrirte Lösung bis zur fünffachen Menge durch Wasser verdünnt werden.

- Wir empfehlen den Gemeinderäthen
1. unter allen Umständen eine entsprechende Quantität des Giftes aus der Obstbauschule kommen zu lassen und
  2. die Zustimmung des Bürgerausschusses dazu zu erwirken, daß damit die Blutläuse an den Obstbäumen der Privaten wie der Gemeinde durch einen zuverlässigen Mann auf Kosten der Gemeinde vertilgt werden.

Wenn ein solcher Beschluß nicht gefaßt wird, ist auf ortsübliche Weise bekannt zu machen, daß alle Eigenthümer von Apfelbäumen bei Strafvermeidung die an denselben auftretenden Blutläuse durch Ueberstreichen mit dem von der Gemeinde zu beziehenden verdünnten Insektengift zu vertilgen haben.

Durlach den 14. Juli 1886.  
**Großherzogliches Bezirksamt.**  
Lump.

## Wöschbach. Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf Freitag den 30. d. M. anberaumte Hausversteigerung findet auf Antrag der Beteiligten, Joh. Fruch's Wittwe und Erben von Wöschbach, nicht statt.  
Durlach, 21. Juli 1886.

Der Großh. Notar:  
A. Schmitt.

## Submission.

Die Garnison-Verwaltung Durlach vergibt im öffentlichen schriftlichen Verfahren  
**Freitag den 30. Juli,**  
Vormittags 10 Uhr,

die Arbeiten zur Einrichtung einer Wachtstube in der hiesigen Schloßkaserne in einem Loos.  
Der Anschlag beträgt für Maurerarbeiten 684 Mt., für Zimmer- u. Schreinerarbeiten 308 Mt.  
Königl. Garnison-Verwaltung.

## Möbel-Verkauf.

[Karlsruhe] Großes Lager von Polster- und Schreiner-Möbeln, Spiegeln und Betten in reicher Auswahl zu billigen Preisen. Käufer ganzer Aussteuer werden besonders berücksichtigt. Das Poliren und Aufarbeiten von Polstermöbeln und Betten wird billigt berechnet.

**Jul. Weinheimer.**  
Möbel-Magazin.  
55 Durlacherthorstraße 55

## Großherzogliches Pro- & Realgymnasium Durlach.

Die Angehörigen unserer Schüler, alle Freunde der Jugendbildung und die staatlichen, städtischen und militärischen Behörden laden wir zu den öffentlichen Prüfungen und dem Schlußakt ergebenst ein.

Die Prüfungen finden statt:  
**Freitag, 30. Juli,** Vormittag 7—12 Uhr, Nachmittag 3—6 Uhr.  
**Samstag, 31. Juli,** Vormittag 7—9 Uhr.  
Der Schlußakt beginnt Samstag Vormittag um 10 Uhr in der Aula.  
**Großherzogliche Direction.**  
Dr. Büchle.

### Stoppfenproduzenten

erhalten die besten und preiswürdigsten **Trockenhurden** von dauerhaftem Schilfrohrgeflecht in 2 Sorten à 80 und 90 S per Stück bei  
**C. Locher, Holzwaarenfabrik,**  
Tettnang (Württemberg).  
Musterbünde à 5 Stück werden unter Nachnahme versandt.



Echt zu haben in Durlach bei

Von jetzt ab  
**Doppelte Größe**  
für 10 Pfg.  
**allerfeinste Qualität!**  
Besonders zu achten auf  
Schutzmarke „GLOBUS“ und  
Firma:  
**Fritz Schulz jun.,**  
Leipzig.  
**Julius Loeffel.**

**Amalienstraße 6** ist der zweite Stock, bestehend aus 5 Zimmern sammt Zugehör, sowie eine Dachwohnung von 2 Zimmern und Zugehör, im Ganzen oder getrennt, auf 23. Oktober zu vermieten.

**Wfinzvorstadt Nr. 19** in eine Wohnung zu vermieten.

**Zimmer**, ein möblirtes, ist 1. August zu vermieten  
**Sauptstraße 14.**

**Zimmer**, ein möblirtes, ist Herrn oder an einen Schüler auf 1. August zu vermieten  
**Mittelstraße 15.**

**Pianos billig, baar oder Raten.**  
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Karlsruhe.  
**Reste**  
Shirting, Madapolam, Baumwolltuch, Satin, Piqué u. farb. Futterstoffe ist wieder eine Parthie am Lager zu bekannt billigen Preisen  
**Heinrich Cramer,**  
189 Kaiserstraße 189.

**Tapeten!! Tapeten!!**  
liefert franko zu den billigsten Engröspreisen in den neuesten Mustern, z. B. Naturtapeten von 12 S an, Goldtapeten von 28 S an, Glanztapeten von 30 S an, das Tapeten-, Rouleaux- und Dekorations-Geschäft von  
**L. Spitzenberg,**  
Pforzheim i/Waden.

NB. Musterarten stehen überall hin franko zu Diensten, so daß sich Jedermann von den außerordentlich billigen Preisen, der guten Qualität und der reichen Auswahl überzeugen kann. — Man unterlasse nicht eine Musterkarte zur Ansicht kommen zu lassen.

Neue  
**Holländische Häringe**  
bei **Julius Schmitt Wth.**  
Adlerstraße.

**Grute-Seile,**  
hänfene, das Hundert Mt. 2.—, empfiehlt  
Seilermeister **Suber,** Durlach.

Das große  
**Bettfedern-Lager**  
**William Lübeck**  
in Altona  
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd. Vorzügl. gute Sorte Mk. 1.25 „ „ Prima Halbdaunen Mk. 1.60 „ „ und Mk. 2.— „ „ Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Zu verkaufen:  
Zwei **Kinderbettlädchen,** ein großer runder **Waschzuber,** ein starker **Kinderschlitten** und ein fog. **Bäckerwagen** (zu Allem gebräuchlich), billigt  
**Herrenstraße 26.**

Ziehung am 2. August!  
Dritte  
**Lotterie von Baden-Baden**  
mit Hauptgewinnen im Werthe von  
**50,000 M.,** 20,000 M., 15,000 M., u. s. w., im Ganzen 6500 Gewinne. Loose erster Klasse à 2 M. 10 S., Post-Loose für alle drei Ziehungen à 6 M. 30 S. sind zu beziehen in Durlach bei  
**G. F. Blum** und  
**G. Weiß,** Herrenstraße 10  
Generalagentur **Zooß & Ströbel** in Baden-Baden und Heilbronn a/N.

**Futter-Malz**  
wird fortwährend abgegeben bei  
**Karl Wagner**  
zum **Rothen Edwen.**

**Evang. Kirchengesangsverein.**

Die nächste Probe findet kommenden Freitag Abend zur bekannten Stunde statt. Die verehrlichen aktiven Mitglieder werden zu präzisem und vollzähligem Erscheinen freundlichst erlucht.

**Liederkranz Durlach.**

Die verehrlichen Vereinsmitglieder werden vorläufig benachrichtigt, daß bei günstiger Witterung am **Samstag den 31. Juli** im „Amalienbad“ ein Gartenfest mit darauf folgendem Tanz stattfindet, wozu besondere Einladung ergeht.

Der Vorstand.

Am verflossenen Samstag hat der Unterzeichnete auf dem Schweinemarkt einen neuen **Regenschirm** stehen gelassen; den Finder bitte ich um Rückgabe gegen Erkennlichkeit. Durlach, 26. Juli 1886.

F. Köffel, Metzger.

**Bollharinge,**

prima neue holländische, empfiehlt

H. Kayser, Bäderstraße 2.

**Restauration Birmelin.**

Donnerstag Abend:

Frische

**Leber- und Griebenwürste.**

Jene Person, welche am Freitag Abend den 23. d. M. am Bäderbrunnlein eine **Gießkanne** weggenommen hat, fordere ich auf, dieselbe mir wieder zurückzubringen; da der Thäter mir bekannt ist, so werde ich im Unterlassungsfalle nach 3 Tagen gerichtlich vorgehen. Durlach, 27. Juli 1886.

Wilhelm Ritter.

Ein Student der Theologie er bietet sich während der Ferien mit Bedingung promovirten Schülern in den Sprachen Nachhilfe zu erteilen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Zinkarnatkeesamen**

(unter Garantie für Keimfähigkeit) empfiehlt

August Schindel.

**Süße Milch**

hat abzugeben  
Schmied Gg. Geier,  
9 Kirchstraße 9

Eine Frau sucht auf l. t. M. einen Monatsdienst zu übernehmen. Näheres Adlerstraße 10.

**Todes-Anzeige.**

Gestern früh starb unerwartet schnell mein lieber, unvergeßlicher Gatte

**Basil Maier,**

Gewerbe-Hauptlehrer in Pforzheim, im 29. Jahre seines Lebens.

Ich erfülle die traurige Pflicht, dies Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Anzeige ergebenst mitzutheilen und bitte um stille Theilnahme.

Die tieftrauernde Gattin:  
**Karoline Maier,**  
geb. Preiß.

Durlach und Pforzheim den 28. Juli 1886.

Ecke der Kaiser- und Kreuzstraße.

**Adolf Stein, Karlsruhe.**

Im Hause des Badischen Landesboten.

Ich empfehle mein auf das Reichhaltigste sortirtes Lager in  **Tuch und Guxkin, Kleiderstoffen, Schwarz-Cachemir, sowie sämmtlichen Ausstattungs-Artikeln,**

als: Bettbarchent, Kölsch, Drell, Damast, Federleinen, Elsäßer Creton und Madapolam, Betttücher in Leinen und Halbleinen, ohne Rath, Schlafdecken, Jacquard-Decken, Waffel-Bettdecken, Tischdecken, Gebild, Möbellektüre, Vorhangstoffe in weiß und Jute-Schürzenzeuge, Oxfords, farbige Hemdenstoffe, Pelzpiques etc. etc.

**zu staunend billigen Preisen.**

Reste werden für die Hälfte des Werthes verkauft.

Hochachtungsvoll

**Adolf Stein in Karlsruhe,**

gegenüber der kleinen Kirche.

Streng reelle Bedienung!

Sollste, unerkennbare Bedienung!

**Die Weinhandlung**

von

**J. Rindler, Weingartener Straße 1,**

bringt ihr großes Lager reingehaltener Naturweine bei möglichst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

**Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.**



Langjährigen Studien des Herrn Dr. Kochs gelang es, ein haltbares, allen billigen Anforderungen entsprechendes Fleisch-Pepton herzustellen:

**Haltbarkeit, Wohlgeschmack, directe Assimilierung durch den Organismus.**

Der Genuss von 100 Gr. Dr. Kochs' Fleisch-Pepton per Tag hält den menschlichen Organismus bei gestörter Verdauung oder Verdauungsunfähigkeit bei Kraft. Gleich werthvoll unter Zusatz von Kochsalz zur Verbesserung des Geschmacks und des Nährwerthes der Speisen, da 1 Ko. Dr. Kochs Fleisch-Pepton den werthvollsten Nährstoff aus 10 Ko. Fleisch enthält und desshalb auch bequem zur schnellen Herstellung von wirklich nahrhaften Suppen.

Welt-Ausstellung **Ehren-Diplom**, höchste Auszeichnung, nur Antwerpen 1885 diesem Pepton zuerkannt, „weil vorzüglich, haltbar und geeignet, Europa unschätzbare Dienste zu leisten.“

Verpackt in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 40 Gramm.

Vorräthig in Durlach bei **H. Stein, Apotheker.**

**Die Dampf-Kaffeebrennerei von**

**M. Sichel Söhne, Frankfurt a. Main,**

empfehlen nach neuester Methode gebrannten

**Java-Kaffee,**

Wiener und Karlsbader Mischung,

per Pfund zu Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— Pfg. in 1/2 und 1/4 Kilo-Packeten.

Dieser aus einer eigenen Mischung der edelsten Rohsorten bestehende Kaffee liefert bei richtiger Zubereitung ein vorzügliches Getränk in

**Reinheit, Kraft und Aroma**

und bietet allen anderen Sorten gegenüber eine

**Ersparniß von 30 Prozent.**

Man achte beim Einkaufe genau auf unsere Firma.

Verkaufsstelle bei Herrn **Maanus Schüler** in Durlach.

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE. VIERHUNDERT TAFELN.

**Brockhaus' Conversations-Lexikon.**

Mit Abbildungen und Karten.

Preis à Heft 50 Pf.

JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRAZ 9 1/2 M.

Ein Viertel Sommerweizen und ein Viertel Winterweizen, beide auf den Hinteräckern, hat zu verkaufen

**B. Steinbrunn, Radler.**

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	6
Beständig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27
Temp.: + 14° R. Wind: S.	trüb.

**Ehe-Aufgebot.**

August Johann Jte, Fabrikarbeiter, und Friederide Elisabeth Karoline Hilfenbrandt, Beide von hier.

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

**Geboren:**

- 24. Juli: August Heinrich, Bat. Wilhelm Bull, Wagner.
- 26. " Wilhelmine Karoline Marie, Bat. Wilhelm Kraus, Wirth.

**Landbezirk Durlach.**

**Kirchhof der Erwachsenen.**

II. Quartal 1886.

- Söllingen.
- 2. April: Franz Kirchenbauer, Steinbrecher, Ehemann, 50 J.
  - 29. Mai: Magdalene Beeh Wb., 66 J. Aue.
  - 1. April: Friederide Egel Wb., 68 J.
  - 2. " Jakob Geisler, Landwirth, Ehemann, 78 J.
  - 20. Ludwig Postweiler, ledig, 25 J. Königsbach
  - 4. Mai: Barbara Lechner Wb., 77 J.
  - 4. Juni: Wilhelm Sigmund, Ehefr., 51 J.
  - 21. Juni: Friedrich Vogt, Goldarbeiter, Ehemann, 84 J.
  - 22. " Philipp Jakob Gerhäuser, Landwirth, 74 J.
  - 24. " Friedrich Engel, Chem., 64 J. Langensteinbach
  - 1. April: Margar. Graule, Ehefr., 77 J.
  - 1. Mai: Jakob Sch. Höger, Ww., 80 J.
  - 24. Juni: Jakob Weinger, Chem., 26 J. Söllingen.
  - 16. April: Barbara Jäger, Ehefr., 47 J.
  - 18. " Elise Leopoldine Schell, Ehefr., 32 J.
  - 28. " Leopold Dehn, Pfästerermeister, Ehemann, 41 J.
  - 6. Mai: Sophie Schell, Ehefrau, 36 J.
  - 11. " Josef Silvester Dehn, Landwirth, Ehemann, 41 J.
  - 15. " Karl Fuchs, Seisenfieber, Wittwer, 56 J.
  - 2. Juni: Josef Kahn, Handelsmann, Ehemann, 56 J.
  - 9. " Maria Anna Kirchgeßner, Schäfer, Wittwe, 60 J.
  - 15. " Florentine Jäger, Ehefr., 32 J.
  - 17. " Michael Stein, Schmied, 32 J.
  - 21. " Franziska Pfund, Ehefr., 32 J.
- Redaktion, Druck und Verlag von H. Düps, Durlach